

Corona-Ampel springt auf Gelb

Ab diesem Donnerstag Sperrstunde um 23 Uhr und ab 5. Klasse Maskenpflicht im Unterricht

VON ANDREAS STEPPAN



Auch im Unterricht müssen Kinder und Jugendliche auf weiterführenden Schulen im Landkreis jetzt wieder einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Grund ist die gestiegene Sieben-Tage-Inzidenz bei den Corona-Neuinfektionen. FOTO: DPA

Bad Tölz-Wolfratshausen – Der Grenzwert von 35 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohnern in sieben Tagen ist nun auch im Landkreis überschritten. Nach dem bayerischen Vorwarnsystem springt damit die Corona-Ampel für Bad Tölz-Wolfratshausen auf Gelb. Das bedeutet, dass ab diesem Donnerstag eine Reihe von Regelverschärfungen gilt. Vier Punkte teilte Landratsamts-Sprecherin Marlis Peischer dazu am Mittwochnachmittag mit:

O Private Feiern und Kontakte werden auf maximal zehn Personen oder zwei Haushalte begrenzt.

O Es gilt eine Sperrstunde, Alkoholverkaufsverbot an Tankstellen sowie Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen von 23 bis 6 Uhr.

O Es besteht Maskenpflicht dort, wo Menschen dichter beziehungsweise länger zusammenkommen: zum Beispiel in öffentlichen Gebäuden, in Schulen (ab der 5. Klasse auch im Unterricht) und bei Veranstaltungen (auch für Zuschauer bei sportlichen Veranstaltungen).

O Auch auf den Begegnungs- und Verkehrsflächen der Arbeitsstätte besteht eine Maskenpflicht, insbesondere in Fahrstühlen, Fluren, Kantinen und Eingängen. Gleiches gilt für den Arbeitsplatz, soweit der Mindestabstand nicht zuverlässig eingehalten werden kann.

Auf welchen konkreten belebten öffentlichen Plätzen eine Maskenpflicht Sinn ergibt, darüber stimmte sich das Landratsamt am Montag mit den Städten und Gemeinden per Videoschleife ab. Ergebnis laut Peischer: „Keiner der öffentlichen Plätze ist so stark frequentiert, dass eine Maskenpflicht angeordnet werden muss.“ Man appelliere, Maske zu tragen, „wenn es eng werden könnte“.

Der Grund dafür, dass die Corona-Vorwarnstufe im Landkreis in Kraft tritt, ist die Sieben-Tage-Inzidenz von 38,3, die das Robert-Koch-Institut am Mittwoch meldete. Seit Beginn der Pandemie habe sich in Bad Tölz-Wolfratshausen nun insgesamt 725 Personen nachweislich mit dem Coronavirus angesteckt. Diese Zahl stieg von Dienstag auf Mittwoch um 13.

Die Verschärfung der Regeln trifft einige Bereiche hart. „Für die klassische Gastronomie ist die Sperrstunde um 23 Uhr nicht das große Thema“, sagt Monika Poschenrieder, Kreisvorsitzende des Hotel- und Gaststättenverbands. „Aber gerade für die Bars und Kneipen, die sich gerade ein bisschen erholt haben, ist das nicht schön.“ Poschenrieder bezweifelt, ob es sinnvoller ist, wenn Jugendliche nun nach 23 Uhr „unkontrolliert und auf engerem Raum“ beisammen seien. Hotels und Gaststätten hätten vorbildliche Hygienekonzepte, hier könne man sich als Gast sicher fühlen. Nun erhalte die Hoffnung auf Normalität einen Dämpfer. Erhebliche Umsatzeinbußen befürchtet auch Alexander Mügel, Stationsleiter der Aral-Tankstelle an der Geretsrieder Elbestraße. „Nachts verkaufen wir hauptsächlich alkoholische Getränke“, sagt er. Wenn das nach 23 Uhr nicht mehr erlaubt sei,

müsse er sich überlegen, ob er die Tankstelle nur noch tagsüber öffne statt wie bisher rund um die Uhr.

Wie es mit der Maskenpflicht im Unterricht klappt, damit haben die Schulen schon zwei Wochen im September Erfahrungen gesammelt. Der Lenggrieser Mittelschul-Rektor Bernd Kraft zollt den Jugendlichen Respekt, mit wie viel Disziplin sie ihre Masken trugen. „Wenn sich seither nicht eine gewisse Müdigkeit eingestellt hat, bin ich auch jetzt zuversichtlich, dass es gut klappt.“ Dieselbe Anerkennung spendet Kraft dem Kollegium. Von etlichen Lehrern habe er die Rückmeldung, dass es doch „auf die Stimme geht, den ganzen Tag eine Klasse durch die Maske zu beschallen“.

Zur Frage, wie die Polizei die neuen Regeln durchsetzen werde, erklärt der Tölzer Inspektionsleiter Johannes Kufner: „Wir werden geeignete Maßnahmen treffen.“ Unabhängig von der erhöhten Corona-Warnstufe sei für Freitag ein Kontrolltag mit Schwerpunkt auf der Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln geplant.

Landrat Josef Niedermaier ruft die Bürger „eindringlich“ dazu auf, die Regeln einzuhalten. Im Landratsamt stelle man sich darauf ein, „dass wir auch die 50 überschreiten werden“, so Niedermaier. „Aber wenn wir uns nun einschränken, dann haben wir die Chance, dass die Zahl in zehn Tagen wieder sinkt.“

Wie viele Covid-19-Fälle es in den einzelnen Gemeinden gibt, möchte das Landratsamt weiter nur einmal pro Woche veröffentlichen und nicht wie im Frühjahr täglich. Es gebe Hinweise, „dass infizierte Personen ausgegrenzt werden“, so Gesundheitsamtschef Dr. Stephan Gebrande. Dem wolle man keinen Vorschub leisten.